



Schutzgegenstände des Denkmalbereiches sind der Ortsgrundriss, die historische Bausubstanz sowie Erscheinungsbild und die Silhouette.

Der Ortsgrundriss aus historischem Wegesystem aus der Dorfstraße, den schmalen Wegen und Gassen, den fußläufigen Verbindungen und dem Dorfplatz, aus der kleinteiligen Parzellierung, der zweckbestimmten Gebäudeanordnung, den Hof- und Freiflächen und aus den in die Hangfläche im Laufe der Jahrhunderte eingeschnittenen Hohlwegen ist die Grundlage der aufgehenden Substanz und tragendes Gerüst des Denkmalbereiches.

Die historische Bausubstanz, und damit ihr Erscheinungsbild, setzt sich zusammen aus den beiden Kirchenbaukörpern als Dominanten in dem kleinteiligen dörflichen Gefüge. Weitere dörfliche Festpunkte sind die Solitäre der beiden Pastoratshäuser und die Schulbauten. Die übrige Substanz besteht aus untereinander gleichwertigen Baukörperkuben von Wohnhäusern und ehemaligen kleinen Höfen, die giebel- und traufständig durch funktionelle Abläufe bestimmte unregelmäßige innere Dorfräume bilden. Nebengebäude sind in Volumen und Gestaltung den Wohnbauten nachgeordnet. Die Baukörper weisen überwiegend schlichte glatte Fassaden auf, hochrechteckige mehrflügelige Holzfenster mit Sprossengliederung, Schlagläden, vereinzelt schmuckvoll gestaltete Haustüren.

Es sind meist Fachwerkbauten mit außen schwarz gestrichenem Tragwerk und weißen Gefachen, fachwerksichtig, verbrettert oder verschiefert, aus rotem Ziegelmauerwerk, steinsichtig, weiß gestrichen, geschlämmt oder geputzt mit wenigen Schmuckornamenten. Die Dächer sind als Satteldächer, zum Teil mit Krüppelwalm ausgebildet, die Dachflächen sind überwiegend geschlossen, vereinzelt durchbrochen von kleinen Einzelgauben. Die Dacheindeckung besteht aus dunkelgrauen oder ziegelroten Tonhohl- oder Hohlfalzziegel. Schmiedeeiserne Zäune oder Weißdornhecken Frieden die Gärten ein. Ehemals schützte vermutlich eine Weißdornhecke die Hausgärten rundum am Dorfrand vor eindringendem Wild.

Die Silhouette wird geprägt aus den Hofstellen, der weitgehend ungestörten Dachlandschaft und aus den Freiflächen (Obstwiesen, Feldern und Weideflächen) als Dorfrandzonen durch die beiden Kirchbaukörper mit den weit in die Ferne wirkenden Türme (Wiesnasen),

Die Satzung trat 2000 in Kraft.

(Elke Janßen-Schnabel, LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, aus: Pufke (Hrsg.) 2016)

#### Literatur

**Brinkmann, Heinrich (1962):** Kurze Geschichte der Evangelischen Gemeinde Homberg im Bergischen Land. Homberg.

**Pufke, Andrea (Hrsg.) (2016):** Denkmalbereiche im Rheinland. (Arbeitsheft der rheinischen Denkmalpflege 83.) S. 224-226, Petersberg.

**Weidenhaupt, Hugo; Münster-Schröer, Erika (1997):** Die Geschichte der Pfarre St. Jacobus der Ältere in Ratingen-Homberg. Düsseldorf.

Denkmalbereich „Alt-Homberg“ Ratingen

**Schlagwörter:** Ortskern

**Straße / Hausnummer:** Homberg

**Ort:** 40878 Ratingen - Homberg

**Fachsicht(en):** Denkmalpflege

**Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal:** Denkmalbereich gem. § 5 DSchG NW

**Erfassungsmaßstab:** i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

**Erfassungsmethoden:** Übernahme aus externer Fachdatenbank, Auswertung historischer Schriften, Auswertung historischer Karten, Auswertung historischer Fotos, Literaturlauswertung, Geländebegehung/-kartierung

**Koordinate WGS84:** 51° 17 55,52 N: 6° 55 11,86 O / 51,29876°N: 6,91996°O

**Koordinate UTM:** 32.354.990,74 m: 5.685.103,16 m

**Koordinate Gauss/Krüger:** 2.564.206,14 m: 5.685.285,50 m

Empfohlene Zitierweise

**Urheberrechtlicher Hinweis:** Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

**Empfohlene Zitierweise:** „Denkmalbereich „Alt-Homberg“ Ratingen“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/BODEON-29025-13062019-293809> (Abgerufen: 25. Juni 2026)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

